

Jahresbericht Ortsgruppe Oberstdorf-Fischen 2021

Oberstdorf hat weiter aufgerüstet und besitzt nun ausreichend Bergbahn-Infrastruktur für Sommer und Winter, um über lange Zeit touristisch konkurrenzfähig zu bleiben. Themen wie Overtourismus, Blechlawinen des Individualverkehrs, Kurzzeitgäste, Zerstörung sensibler Biotope, Vermüllung und Beschallung der Berge usw. werden uns erhalten bleiben, wenn jetzt nicht Maßnahmen zum Klimaschutz sowie zum Schutz unserer Natur- und Kulturlandschaften offensiv umgesetzt werden. Schon lange umstritten ist der **geplante Ausbau des Höllwiesgebietes**, bisher erschlossen durch einen Schlepplift und zwei schönen Abfahrten, die letzten zwei reinen Naturschneepisten in Oberstdorf. Hier haben wir ein artenreiches Mosaik von Bergwald und Wiesen mit Feucht- und Trockenrasen, Quell- und Hangmooren, kleinteilig, mit vielen geschützten Tier- und Pflanzenarten und von unschätzbarem Wert und mit großer Bedeutung für den Klimaschutz - solche Bestände muss man im südlichen OA in dieser Höhenlage mit der Lupe suchen! Dem Ausbau würde ein erheblicher Teil Bergwald sowie die hohe Artenvielfalt der Wiesen zum Opfer fallen.

Um dies zu verhindern gab es bereits 2020 eine breite Allianz von Menschen, die sich für den Erhalt dieser faszinierenden Kulturlandschaft eingesetzt haben. Am **01. Mai 2021** bekräftigten dies die BN-Kreis- und Ortsgruppe gemeinsam mit *Oberstdorf for Future*. Die **Kundgebung auf dem Megever Platz** in Oberstdorf war mit ca. 90 Teilnehmern ein voller Erfolg – strahlendes Mai-Wetter, eine der ersten Veranstaltungen nach dem langen Lockdown, gelungene Reden (u.a. von Thomas Frey, Regionalreferent Schwaben), gefühlvolle Weltmusik von *terra musica*, angeregte Diskussionen in Kleingruppen zum Abschluss.

Nun heißt es dranbleiben – immer wieder unseren Standpunkt deutlich machen. Informieren mit Naturführungen in diesem spannenden Gebiet. Unterstützung der Grundbesitzer, die diesen massiven Ausbau nicht mitgehen wollen. Mit weiteren Aktionen und Diskussionen, die den Weg weisen in eine Zukunft ohne Verschwendung von Steuermitteln für eine Industrie, deren Zeit zu Ende geht, in der endlich kurzfristige wirtschaftliche Interessen nicht mehr zu Lasten des Schutzes von Natur- und Kulturlandschaften durchgesetzt werden können. In Oberstdorf sollen auch die nächsten 7 Generationen gut leben können!

Fotos und Reden: <https://oberstdorf-for-future.de/?p=1373>

„**Informieren, motivieren und Mut machen**“, das war die Agenda des ersten Symposiums „**100% klimaneutrales Oberstdorf**“, das Oberstdorf for Future und der BUND Naturschutz am 11.10.2021 im Rahmen der Bayerischen Klimaschutzwoche veranstalteten. Drei Experten aus der Region referierten zum Stand der Energie- und Verkehrswende und erörterten Perspektiven, wie sich ein Spitzen-Urlaubsort auf den Weg zur Klimaneutralität machen kann. **Moderator Frank Lohmann bemerkte zur Einführung:** „Beim Thema Klimaschutz dominieren sehr viele Vorbehalte und Ängste, die eher zur Vermeidung als zur zielstrebigem Beschäftigung mit dem Thema Klimaschutz führen. Deswegen möchte das Symposium die positiven Auswirkungen betonen, die Klimaschutzmaßnahmen nach sich ziehen werden.“

Dr. Hansjörg Barth, Bereichsleiter Klimaschutz bei eza! in Kempten betonte die Diskrepanz zwischen dem Status-quo und dem Ziel der Klimaneutralität, das das Pariser Klimaabkommen fordert. Das Klimaurteil des Bundesverfassungsgerichts sowie die zunehmenden Naturkatastrophen weltweit sowie auch bei uns drängen zur Umsetzung. Die dazu notwendigen Technologien sind alle vorhanden: „Gerade ein weltbekannter Urlaubsort, der sich um Klimaneutralität bemüht, hätte Signalwirkung und Vorbildcharakter, was sich auch als Marketinginstrument hervorragend nutzen lässt.“

Dipl.-Ing Rudolf Kaiserswerth stellte die Potentiale der erneuerbaren Energien für Oberstdorf ins Zentrum seines Vortrags: „Wirksamer Klimaschutz kann nur gelingen, wenn Bürger, Gemeinderat und Verwaltung bei dieser gewaltigen Aufgabe eng zusammenarbeiten. Die wesentlichen Aufgaben in Oberstdorf sind ein massiver Ausbau von Solarenergie auf allen Dächern sowie eine

Gebäudesanierung vor jeder Heizungserneuerung“. Die Gemeinde solle mit gutem Beispiel voran gehen und den Ausbau der Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden zur Regel machen. Er zeigte, dass sich mittlerweile mehrere Dutzend Allgäuer Gemeinden am European Energy Award beteiligen und stellte die Frage: „Wo bleibt Oberstdorf?“.

Dipl.-Ing. Thomas Pfluger berichtete von den erfolgreichen Strategien seiner Heimatgemeinde Wildpoldsried, die seit über 20 Jahren den Ausbau erneuerbarer Energien vorantreibt und damit den ersten Platz in Europa einnimmt: „Ein wesentlicher Aspekt ist hier die Beteiligung der Bürger, da nur so eine entsprechende Akzeptanz erreichbar ist.“ Neben dem Klimaschutz wies er auf die finanziellen Vorteile hin, die sich für die Gemeinde ergeben. Das Geld, das z.B. früher an Ölkonzerne überwiesen wurde, bleibe jetzt in der Gemeinde. Davon profitierten die öffentlichen Haushalte sowie Bürger und Vereine. Deren finanzieller Spielraum erweitere sich dadurch deutlich.

Mehr Information zum Thema und zur weiteren Entwicklung gibt es unter:

<https://oberstdorf-for-future.de/?p=1666>

Insbesondere können dort auch die drei Vorträge nachträglich angeschaut werden.